

stoffpreise einerseits und besonderer Lasten steuerlicher und sozialpolitischer Art andererseits, — alles das, aus der einen großen Wurzel „Weltkrieg“ hervorgehend, erklärt bereits zur Genüge die Tatsache des rückläufigen und vielleicht besser gesagt „zu geringen“ Welthandelsvolumens. Es gilt noch ein Moment nachzutragen, das gewissermaßen als „Begleitumstand“ dieser Verhältnisse betrachtet werden kann: die Valutamisere in der Weltwirtschaft.

Eine verschlechterte Valuta wirkt ohne weiteres einfuhrabschreckend für das von ihr betroffene Land. Der „teure“ Dollar, das „teure“ Pfund Sterling sind einem Einfuhrzoll auf amerikanische oder englische Waren durchaus gleichzusetzen. Da sich andererseits der Preis der Waren, welche nicht von der Einfuhr abhängen oder deren Erzeugungskosten sich nur zum Teil aus eingeführten Rohstoffen oder Halbzeug zusammensetzen, in Ländern mit Inflationswährung nicht proportional zu der verschlechterten Valuta zu steigern pflegt, so würde man freilich annehmen können, daß die aus der Verringerung der Einfuhr hervorgehende Minderung des Welthandelsvolumens durch die Exportprämie ausgeglichen werde, welche der Industrie der Inflationsländer zuteil wird. Gewiß hat das Valuta-Dumping eine nicht unbeträchtliche Rolle gespielt und spielt sie heute noch. Allein, es ist kaum anzunehmen, daß dieses Dumping von Industriewaren so groß ist, daß es die Hemmung der Einfuhren, wie sie die Verschlechterung der Währungen mit sich bringt, auszugleichen vermag. Freilich ist dem wiederum entgegenzuhalten, daß die Länder mit Inflation zumeist europäische Staaten mit starker Abhängigkeit von ausländischen Nahrungsmitteln und Rohstoffen sind, so daß die verschlechterte Valuta in erster Linie und hauptsächlich auf die Einfuhr minder dringlicher Waren wirken muß, die Einfuhr der dringlich benötigten aber kaum wesentlich verringern wird. Aber selbst dies berücksichtigend wird man kaum annehmen dürfen, daß diese Verringerung der Einfuhren durch das Valuta-Dumping quantitativ ausgeglichen werden kann, da ja einerseits die Absperrung von den Ländern mit guter Währung den Inlandsbedarf der Länder mit Inflationswährung für verarbeitete Waren zumindest aufrechterhält, während andererseits das sofortige Einsetzen der Zuschlagszölle gegen Dumping-Waren die Wirksamkeit der in der Inflation steckenden Exportprämie vielfach